

Einleitung: Schutzkonzept des *Happy Trail Friends e. V.* zur Prävention vor interpersoneller & sexualisierter Gewalt im Sport (PSG) im Vereinsalltag

Mit diesem Schutzkonzept setzen wir als *Happy Trail Friends e. V.* ein klares Zeichen: für Sicherheit, Respekt, ein verantwortungsvolles Miteinander im MTB- Sport in unserem Vereinsalltag unabhängig davon ob wir auf oder neben dem Trail unterwegs sind. Unser Ziel ist es alle Mitglieder unseres Vereins, insbesondere die uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und schutzbedürftige Personen bestmöglich vor jeder Form der Gewalt, sei sie physischer, psychischer oder sexueller Art, daraus resultierenden Übergriffen und Grenzverletzungen, zu schützen. Gleichzeitig wollen wir unsere Vereinskultur der Achtsamkeit, Offenheit und gegenseitigen Unterstützung beibehalten und weiter stärken.

Als Mountainbike-Verein im Ruhrgebiet tragen wir eine besondere Verantwortung für unsere Mitglieder und Gäste. Unser Vereinsleben und unsere Angebote finden fernab fester Vereinsräume statt. Oft treffen wir uns im Vereinskontext in verschiedenen Gruppen zum Training, gemeinsamen Mountainbiken oder zu unseren weiteren Aktivitäten, z.B. : Trailbau.

Wir haben uns bei der Entwicklung dieses Schutzkonzepts mit unseren Vereinsstrukturen und unserer Haltung auseinandergesetzt. Besonders positiv erleben wir im Verein das offene Klima, die große Bereitschaft zur Mitarbeit und das unsere Vereinsmitglieder als Einzelpersonen und im Team Verantwortung übernehmen. Uns ist wichtig, dass unsere Trainer:innen qualifiziert und für das Thema PSG sensibilisiert sind. Unsere Vereinstrainings/Touren werden in der Regel pro Trainingsgruppe von zwei Trainer:innen durchgeführt. Bei der Auswahl unseres Trainerteams achten wir auf eine durchdachte Auswahl, Vorbereitung und Fortbildung der engagierten Trainer*innen , und Helfer*innen. Wir als *Happy Trail Frieds e. V.* haben uns darauf geeinigt, dass jede*r Aktive im Verein der mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeitet dem Vorstand ein erweitertes Führungszeugnis vorlegt. Außerdem profitieren wir von einem starken Netzwerk, zu den auch andere Vereine gehören, und der Bereitschaft uns ständig weiterzuentwickeln.

Unsere Vereinsstruktur ist bewusst flexibel gehalten, um Raum für Ideen/ Neues zu geben. Wir sind uns bewusst, dass wir trotzdem klare Leitlinien benötigen um unser Vereinsleben sicher gestalten zu können. Dieses Schutzkonzept soll dazu einen verbindlichen Rahmen schaffen, der allen Beteiligten Orientierung bieten soll. Unser Schutzkonzept richtet sich an alle, die bei uns im Verein aktiv sind: von unserem Vorstand über Trainer:innen, Ehrenamtliche bis hin zu den Eltern. Im Zentrum unseres Schutzkonzeptes stehen dabei diejenigen, die auf besonderen Schutz angewiesen sind.

Wir verstehen das Erstellen unseres Schutzkonzeptes nicht als einmalige Maßnahme, sondern als dauerhafte Aufgabe. Es soll regelmäßig überdacht, weiterentwickelt und im Vereinsleben verankert werden. Wir als *Happy Trail Frieds e. V.* verpflichten uns dazu, Prävention sichtbar zu machen, Verantwortung zu übernehmen und im Verdachtsfall konsequent zu handeln.

1.1 Visionen und Ziele

Uns ist bewusst das Gewalterfahrungen im organisierten Sport sind kein Randphänomen sind. Gleiches zeigt z. B. die Studie „SicherImSport“ sehr deutlich. Sie macht klar: Sexualisierte und interpersonelle Gewalt sind gesamtgesellschaftliche Probleme, die auch im Sportkontext vorkommen. Die Besonderheiten des Sports wie der regelmäßige Kontakt zu Schutzbefohlenen, die Vorbildfunktion von Trainer:innen sowie mögliche Abhängigkeitsverhältnisse bergen ein Risiko für Grenzüberschreitungen im Sinne des Schutzes vor interpersoneller Gewalt. Deshalb sind wirksame Schutzkonzepte unerlässlich.

Mit unserem Handlungskonzept wollen wir als *Happy Trail Friends e. V.* verbindliche Strukturen schaffen, um Gewalt vorzubeugen, Handlungssicherheit im Ernstfall zu geben und betroffene Personen wirksam zu unterstützen. Unser Ziel ist es, den Handlungsspielraum für Täter:innen konsequent zu begrenzen und gleichzeitig eine Kultur zu fördern, in der Grenzüberschreitungen nicht bagatellisiert, sondern thematisiert und Betroffene ernst genommen werden.

Wir haben uns als Verein bewusst auf den Weg gemacht, Prävention und Intervention dauerhaft in unserem Vereinsalltag zu verankern. Unsere Vision ist klar: In fünf Jahren wollen wir sagen können, dass nichts „passiert“ ist, weil wir vorbereitet waren, weil wir hingeschaut haben, weil wir Verantwortung übernommen haben.

Gleichzeitig wollen wir vieles von dem bewahren, was uns heute schon stark macht:

- offene Kommunikation,
- gegenseitige Unterstützung,
- das Lernen im Netzwerk mit anderen,
- das Annehmen von Hilfe und Impulsen von außen.

Konkret wollen wir als *Happy Trail Friends e. V.*:

- ein Schutzkonzept entwickeln und regelmäßig aktualisieren,
- unser Team für das Thema sensibilisieren,
- eine verbindliche Verhaltensvereinbarung für alle Beteiligten einführen,
- Ansprechpersonen benennen, die für Fragen zum Thema PSG und bei Verdachtsfällen zur Verfügung stehen,
- klare und sichere Abläufe im Verdachtsfall festlegen,
- und langfristig dem Qualitätsbündnis des Landessportbundes NRW beitreten.

All diese Maßnahmen sollen nicht nur Schutz bieten, sondern auch Vereinskultur stärken: durch Klarheit, Vertrauen und unsere gemeinsame Haltung zum Thema PSG.

Wir sehen dieses Schutzkonzept nicht als formalen Abschluss, sondern als Startpunkt für eine kontinuierliche Entwicklung. Erste zentrale Ziele wollen wir innerhalb eines Jahres erreichen. Langfristige Schritte, wie der Beitritt zum Qualitätsbündnis, sollen innerhalb der nächsten fünf Jahre umgesetzt sein. Unseren Erfolg werden wir daran messen, wie selbstverständlich Prävention im Vereinsalltag gelebt wird, wie sicher sich unsere Mitglieder fühlen und wie handlungsfähig wir im Ernstfall sind.

2. Definitionen: Was verstehen wir unter *interpersoneller* Gewalt im Sport?

Um innerhalb unseres Vereins ein gemeinsames Verständnis zu schaffen, nutzen wir einen erweiterten Gewaltbegriff. Wir sprechen von interpersoneller Gewalt, wenn es in der Interaktion zwischen Menschen zu Grenzüberschreitungen, Übergriffen oder Gewalthandlungen kommt, unabhängig davon, ob die Ausübung der Gewalt auf:

- körperlicher = physischer
- psychischer = emotionaler, nicht-körperlicher oder
- sexualisierter

Ebene stattfindet.

Uns ist bewusst: Gewaltformen treten nicht isoliert auf. Häufig sind sie miteinander verknüpft oder verstärken sich gegenseitig. Deshalb fassen wir sie unter dem Oberbegriff „interpersonelle Gewalt“ zusammen. Diese Definition orientiert sich an der SicherImSport-Studie (2021) und wird von uns als Grundlage für unser Schutzkonzept anerkannt.

2.1 Sexualisierte Gewalt

Sexualisierte Gewalt ist ein Oberbegriff für verschiedene Formen der Machtausübung, bei denen Sexualität als Mittel eingesetzt wird, unabhängig davon, ob körperlicher Kontakt stattfindet oder nicht. Sexualisierte Gewalt kann in subtilen Formen auftreten oder offen gewalttätig sein.

Zu Formen sexualisierter Gewalt zählen u. a.:

- Verbale oder gestische Übergriffe: sexistische Witze, anzügliche Bemerkungen, Kommentare über Körper oder Aussehen
- Sexualisierte Handlungen ohne Körperkontakt: z. B. das Zeigen pornografischer Inhalte, unerwünschte Nachrichten, wiederholte Blicke auf intime Körperregionen
- Sexuelle Grenzverletzungen mit Körperkontakt: z. B. ungewollte Berührungen, das Entblößen von Körperteilen
- Sexualisierte Gewalt mit Körperkontakt: z. B. Küsse, sexuelle Berührungen, versuchter oder erzwungener Sex (mit oder ohne Penetration)

Sexualisierte Gewalt kann überall vorkommen, gerade auch im Sport, wo Nähe, Vertrauen und Machtverhältnisse eine besondere Rolle spielen.

2.2 Körperliche und emotionale Gewalt

Körperliche Gewalt umfasst alle Handlungen, die die körperliche Unversehrtheit einer Person verletzen oder gefährden.

Im Sportkontext zeigt sich körperliche Gewalt durch z. B. :

- das Festhalten gegen den Willen,
- gewaltsames Drücken in bestimmte Positionen (z. B. Dehnungen),

- oder der Zwang zur Teilnahme an Training oder Wettkämpfen trotz Krankheit oder Verletzung.

Emotionale Gewalt zielt darauf ab die psychische Stabilität einer Person zu beeinflussen. Emotionale Gewalt wird ohne Körperkontakt ausgeübt, dadurch ist diese Form von der Gewalthandlung weniger sichtbar, schwerer nachweisbar, aber z.B. durch Verhaltensänderungen von Betroffenen spürbar.

emotionale Gewalthandlungen zeigen sich zum Beispiel durch:

- wiederholte Erniedrigungen,
- Drohungen oder Einschüchterungen,
- Ausgrenzung oder systematisches Schweigen,
- ständiges Kritisieren oder Lächerlichmachen.

Auch Vernachlässigung, etwa das systematische Übersehen von Bedürfnissen, fehlende Betreuung oder Schutzverweigerung, zählen zu den Gewaltformen, mit denen wir uns auseinandersetzen müssen.

Wichtig ist: Gewalt geht nicht nur von Erwachsenen aus. Auch zwischen Kindern und Jugendlichen selbst kann es zu übergriffigem Verhalten kommen, sogenannte Peergewalt. Auch diese Form nehmen wir ernst und beziehen sie in unser Schutzkonzept mit ein.

Uns als *Happy Trail Friends e. V.* ist es Wichtig, jede auftretende Form von Gewalt in unserem Vereinsalltag zu thematisieren und wirksam zu eliminieren.

3. Ziele der Prävention und Intervention interpersoneller Gewalt im Sport

Die *Happy Trail Friends e. V.* haben sich auf verschiedenen Ebenen klare Ziele gesetzt, um interpersoneller und sexualisierter Gewalt im Sport vorzubeugen und ein Schutzkonzept zu entwickeln. Unser Schutzkonzept soll uns im Ernstfall als Leitfaden dienen nachdem wir handeln werden. Unser Anliegen ist es, eine sichere Umgebung für alle Mitglieder zu schaffen, insbesondere für Kinder, Jugendliche und andere schutzbedürftige Personen. Dafür setzen wir auf gezielte Präventionsmaßnahmen, transparente Strukturen und konkrete Interventionsstrategien.

Unser Ziel ist es, mögliche Gefährdungen frühzeitig zu erkennen, Risiken zu minimieren und die Handlungssicherheit für Trainer:innen, Eltern und Teilnehmer:innen zu stärken. Unsere Schutzmaßnahmen orientieren sich dabei an realen Anforderungen und Erfahrungswerten aus dem Trainingsalltag. Uns ist es wichtig, dass unsere Schutzmaßnahmen regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden.

3.1 Qualitätsbündnis zum Schutz vor interpersoneller Gewalt im Sport

Wir als *Happy Trail Friends e. V.* streben mittelfristig eine Mitgliedschaft im „Qualitätsbündnis zum Schutz vor sexualisierter und interpersoneller Gewalt im Sport“ des Landessportbundes

NRW (LSB NRW) an. Dieses Bündnis verfolgt das Ziel, Gewalt im Sport konsequent zu verhindern und klare Qualitätsstandards in der Vereinsstruktur zu etablieren.

Bereits jetzt arbeiten wir an den Voraussetzungen für unsere Mitgliedschaft:

- Wir entwickeln ein umfassendes Schutzkonzept, das regelmäßig überprüft wird.
- Wir benennen verantwortliche Ansprechpersonen im Verein.
- Wir beziehen Kinder, Jugendliche und Eltern aktiv in die Schutzmaßnahmen ein.
- Wir fördern den Austausch mit anderen Vereinen und in unseren Netzwerken (z.B. die Risikoanalyse mit dem KSB EN).

Das Qualitätsbündnis des Landessportbundes NRW versteht Schutz als Gemeinschaftsaufgabe. Auch bei uns sollen langfristig alle im Verein (egal ob aktiv, ehrenamtlich oder unterstützend) Verantwortung für den Schutz der uns anvertrauten Menschen übernehmen.

3.2 Qualitätssicherung: Maßnahmen zur Umsetzung unseres Schutzkonzeptes

Damit Schutz nicht nur auf dem Papier steht, sondern im Alltag gelebt wird, setzen wir auf klare Zuständigkeiten, transparente Kommunikation und regelmäßige Reflexion.

Wir haben bereits eine Vielzahl an präventiven Maßnahmen etabliert, z. B.:

- Auswahl von Trainer:innen im Team, inklusive Führungszeugnis und Hospitation,
- verpflichtende Erste-Hilfe-Ausbildung sowie Sensibilisierung für Präventionsthemen,
- Trainingsprinzipien wie: doppelte Aufsicht, Protektorenpflicht, Sicherheitschecks und wetterbedingte Absagen,
- strukturierte Übergaben und transparente Gruppenleitung mithilfe unserer Vereins-App,
- sowie eine bewusst geförderte Feedbackkultur zwischen Kindern, Eltern, Trainer:innen und Vorstand.

Unsere nächsten Schritte zur Qualitätssicherung:

- Fortbildungen und Austauschrunden zum Thema Prävention interpersoneller Gewalt für Ansprechpersonen (und Teilen des Wissens bei unseren Trainer:innen-Treffen)
- Entwicklung eines konkreten Kriseninterventionsplans.
- Aufbau eines anonymisierten Beschwerdesystems (z. B. Online-Meldestelle oder Vertrauensperson).
- Regelmäßige Evaluation:
 - Wurden Verhaltensregeln eingehalten?
 - Gab es relevante Vorkommnisse oder Veränderungen in der Vereinsstruktur, die eine Anpassung erfordern?
- Unser Ziel ist es unser Schutzkonzept als festen Bestandteil der Vereinsentwicklung zu verankern. Unser Schutzkonzept soll dazu praxisnah, wirksam und kontinuierlich weiterentwickelt werden.

4. Erste Bestandsaufnahme (Analyse Akteur:innen und Risikoanalyse)

Im Rahmen der Schutzkonzepterstellung hat unser Verein *Happy Trail Friends e. V.* eine erste Bestandsaufnahme durchgeführt. Ziel war es relevante Akteur:innen zu identifizieren und potenzielle Risiken im Vereinsalltag zu analysieren. Im Fokus standen dabei sowohl strukturelle Gegebenheiten als auch alltägliche Abläufe im Trainingsbetrieb / Vereinsalltag.

Zunächst wurde herausgearbeitet, welche Personen im Verein mit Kindern, Jugendlichen oder anderen schutzbedürftigen Gruppen in Kontakt stehen und damit eine besondere Verantwortung tragen. Dazu zählen neben dem Vorstand insbesondere das Trainer:innenteam sowie weitere ehrenamtliche Helfer:innen, die regelmäßig in der Vereinsarbeit aktiv sind.

4.1 Analyse der Akteur:innen

Das Schutzkonzept richtet sich an alle Personen des Vereins *Happy Trail Friends e. V.*

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf den Schutz von Kindern, Jugendlichen oder anderen schutzbedürftigen Personen.

Akteur:innen, die mit diesen Gruppen zu tun haben, sind insbesondere:

- Vorstand
- Trainer:innen
- Helfer:innen im Training

Diese Akteur:innen sind in unterschiedlichen Handlungsfeldern aktiv: Sie gestalten Trainings, betreuen Gruppen, planen Veranstaltungen, begleiten Ausfahrten und sind zentrale Vertrauenspersonen für unsere jungen Mitglieder.

Zugleich bestehen besondere Anforderungen an ihre Haltung, Kommunikation und ein gesundes Bewusstsein im Umgang von Nähe und Distanz. Bei der Erstellung und für die Umsetzung unseres Schutzkonzepts ist daher die aktive Beteiligung durch diese Akteur:innen essenziell für die Entwicklung und spätere Einhaltung wirksamer Präventions- und Interventionsmaßnahmen erforderlich.

4.2 Zusammenfassung der Risikoanalyse

Unser Verein *Happy Trail Friends e. V.* hat eigene Strukturen, Aktivitäten und Routinen, die sich aus dem Outdoor-orientierten Mountainbikesport, dem Trainingsbetrieb mit Kindern und Jugendlichen sowie aus ehrenamtlichen und projektbezogenen Tätigkeiten ergeben. Mit der Potenzial- und Risikoanalyse haben wir unsere Rahmenbedingungen systematisch erfasst und reflektiert. Auf dieser Grundlage konnten wir gezielte Schutzmaßnahmen, Vereinbarungen und Regeln ableiten.

Die Risikoanalyse wurde durch eine Arbeitsgruppe von März bis Juli 2025 bestehend aus Vertreter:innen des Vorstands, des Trainer:innenteams und der Jugendabteilung durchgeführt. Zusätzlich wurden Erkenntnisse aus Gesprächen mit Eltern sowie aus regelmäßigen Rückmeldungen aus dem Trainingsalltag einbezogen.

Besonders betrachtet wurden folgende Bereiche unseres Vereins:

- Trainingsbetrieb (inkl. Fahrten, Gelände- und Gruppennutzung)
- Auswahl, Schulung und Begleitung von Trainer:innen und Helfer:innen
- Kommunikation und Umgang mit Teilnehmenden und Eltern
- Organisation, Struktur und Entscheidungsprozesse
- Nutzung digitaler Medien und Vereinskommunikation

Unsere Risikoanalyse wurde mit Hilfe der vom Landessportbund NRW bereitgestellten Matrix zur Risikoanalyse im Sport durchgeführt. Als Grundlage diente insbesondere der Trainingsbetrieb, da dort die intensivsten Kontakte zwischen Trainer:innen, Kindern und Jugendlichen stattfinden.

Die Risikoanalyse hat gezeigt, dass wir in vielen Bereichen bereits über ein hohes Maß an Sensibilität und Schutzmaßnahmen verfügen – etwa durch klare Entscheidungsstrukturen, gemeinsame Auswahl neuer Trainer:innen, eine i.d.R. doppelte Aufsicht im Trainingsbetrieb sowie transparente Kommunikationswege über unsere Vereins-App.

Gleichzeitig wurden auch Potenziale für Weiterentwicklungen identifiziert, zum Beispiel:

- die Einführung eines Kriseninterventionsplans
- ein anonymes oder vertrauliches Beschwerdemanagement
- regelmäßige Fortbildungen für Akteur:innen im Bereich Prävention sexualisierter Gewalt (PSG)

Die aktive Beteiligung möglichst vieler Akteur:innen hat einen gemeinsamen Reflexionsprozess angestoßen, der das Verantwortungsbewusstsein im Verein gestärkt und die Grundlage für ein tragfähiges Schutzkonzept geschaffen hat.

5.1 Unser ganzheitlicher Schutzansatz im Sport

Der ehrenamtliche Vorstand des Vereins *Happy Trail Friends e. V.* verpflichtet sich dem aktiven Schutz vor sexualisierter und interpersoneller Gewalt im Sport. Wir sehen uns in der Verantwortung, eine klare Vorbildfunktion für alle Mitglieder unseres Vereins zu übernehmen. In unserer Vorstandssitzung am 31.1.2025 haben wir einstimmig beschlossen, Prävention und Intervention gegen Gewalt als festen Bestandteil unserer Vereinsarbeit zu etablieren.

Ganzheitlicher Schutzansatz

Wir verstehen Schutz nicht als Pflichtaufgabe, sondern als gelebte Haltung. Unser Schutzkonzept berücksichtigt daher alle uns anvertrauten Personen unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, etc. und bezieht sowohl körperliche als auch psychische Grenzverletzungen mit ein. Besonders im sportlichen Alltag mit Kindern und Jugendlichen setzen wir auf bewusstes, vorbildliches Verhalten und klare Strukturen.

Im Mittelpunkt steht dabei die Förderung einer Kultur des Hinsehens, der Beteiligung und der Achtsamkeit. Es geht uns nicht nur um das Verhindern von Grenzverletzungen, sondern darum, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich alle Mitglieder sicher, gesehen und respektiert fühlen.

Kultur der Achtsamkeit

Unsere Trainer:innen und Helfer:innen werden ermutigt, achtsam auf ihr eigenes Verhalten und das der anderen zu achten und gleichzeitig für die Bedürfnisse und Signale der Teilnehmer:innen

sensibilisiert zu sein. Wir legen Wert auf eine respektvolle Kommunikation, transparente Strukturen und einen klaren Umgang mit Nähe und Distanz. Kinder und Jugendliche sollen wissen: „Ich werde gehört und meine Grenzen werden ernst genommen.“

Umfassende Umsetzung des Schutzkonzeptes im Verein

Unser Schutzkonzept orientiert sich am Landeskinderschutzgesetz NRW sowie an der Resolution „Zukunftsplan Safe Sport“ des DOSB. Darüber hinaus setzen wir eigene Standards, um den spezifischen Anforderungen unseres Outdoor- und MTB-orientierten Trainingsbetriebs gerecht zu werden.

Folgende Maßnahmen setzen wir zur Umsetzung unseres Schutzkonzeptes um:

- Regelmäßige Sensibilisierungsschulungen der Hauptansprechpartner:innen, insbesondere im Rahmen der Ausbildung und jährlich im Verein
 - Diese tragen das Wissen intern in unseren regelmäßigen Trainer:innentreffen weiter
- Verpflichtende Einsichtnahme in polizeiliche Führungszeugnisse
- Doppelte Aufsicht während des Trainingsbetriebs insbesondere bei unseren jüngeren Teilnehmer:innen in den Trainingsgruppen blau und rot
- Klare Entscheidungs- und Kommunikationsstrukturen innerhalb des Vereins
- Feedbackkultur und transparente Abläufe durch unsere Vereins-App
- Geplante Einführung eines Kriseninterventionsplans und ggf. eines anonymen Beschwerdeverfahrens

Als Vorstand tragen wir diese Maßnahmen mit voller Überzeugung mit und setzen uns aktiv für deren Umsetzung und Weiterentwicklung ein.

5.2 Informationen und Einbeziehung aller Akteur:innen:

Öffentlichkeitsarbeit

Alle Akteur:innen innerhalb des Vereins *Happy Trail Friends e. V.* sowie externe Kooperationspartner:innen werden aktiv über unser geltendes Schutzkonzept informiert und zur Mitwirkung eingeladen. Wir sehen den Schutz vor interpersoneller Gewalt als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir nehmen unsere Verantwortung ernst und kommunizieren unser Engagement und Haltung transparent nach innen und außen.

Zur internen Kommunikation nutzen wir regelmäßig Vorstandssitzungen, Trainer:innen-Treffen und digitale Plattformen wie unsere Vereins-App, um über Inhalte, Maßnahmen und Ansprechpersonen zu informieren. Unsere Trainer:innen und Helfer:innen werden gezielt über bestehende Schutzmaßnahmen, Verhaltensempfehlungen und Fortbildungsangebote aufgeklärt und zur aktiven Beteiligung ermutigt.

Alle im Schutzkonzept identifizierten Akteur:innen, insbesondere Trainer:innen, Vorstand, ehrenamtlich Engagierte, sowie Eltern, erhalten dabei regelmäßig aktuelle Informationen über ihre Handlungsmöglichkeiten und zu Ansprechpartner:innen bei Fragen oder Konflikten.

Der *Happy Trail Friends e. V.* übernimmt damit eine Vorbildfunktion für eine offene, bewusste und transparente Vereinskultur. Über unsere digitalen Kanäle, insbesondere die Vereins-App und die Vereinswebsite, stellen wir Informationen zum Schutzkonzept, zu unseren Ansprechpersonen im Verein sowie zu externen Fachberatungsstellen bereit. So schaffen wir einen niedrigschwelligen Zugang für alle Mitglieder und Sorgeberechtigten, um bei Bedarf schnell Hilfe und Unterstützung zu finden.

Durch unsere aktive Kommunikation und die Einbindung aller Beteiligten schaffen wir ein starkes Fundament für den langfristigen Schutz unserer Mitglieder. Wir möchten mit unserem Schutzkonzept einen Beitrag dazu leisten das Wohlergehen der uns anvertrauten Menschen sicherzustellen.

5.3 Aufnahme des Themas Schutz vor Gewalt im Vereinsalltag in die Satzung

Auf der Mitgliederversammlung am 31. Januar 2025 wurde die Satzung der *Happy Trail Friends e. V.* um eine klare Positionierung zum Schutz vor jeder Form von Gewalt ergänzt.

Die Präambel der Satzung formuliert deutlich:

„Der Verein, seine Mitglieder und Mitarbeiter treten rassistischen, verfassungs- und fremdenfeindlichen Bestrebungen sowie jeder Form von Gewalt, unabhängig davon, ob sie körperlicher, seelischer oder sexueller Art ist, entgegen. Er sorgt im Rahmen seiner Möglichkeiten für eine Atmosphäre des gegenseitigen Respekts, der Toleranz und der Transparenz von Rechten der Mitglieder, insbesondere von Kindern und Jugendlichen.“

Damit positioniert sich der Verein nicht nur in seiner praktischen Arbeit, sondern auch strukturell und rechtlich gegen jegliche Form von Gewalt. Die Aufnahme des Themas Schutz vor Gewalt im Vereinsalltag in die Satzung ist Ausdruck unserer Haltung. Schutz der uns anvertrauten Personen ist keine freiwillige Aufgabe, sondern fester Bestandteil unseres Selbstverständnisses.

5.4 Ansprechpersonen PSG im Verein

Die *Happy Trail Friends e. V.* verpflichten sich zur Benennung und Beauftragung von Ansprechpersonen für das Thema Prävention und Intervention bei sexualisierter und interpersoneller Gewalt im Sport. Diese Personen dienen als zentrale Anlaufstellen im Verein und helfen dabei, Strukturen zu sichern, Vorkommnisse sensibel zu bearbeiten und das Thema aktiv im Vereinsalltag zu verankern.

Bei Verdachtsfällen, Fragen oder Situationen die akuten Handlungsbedarf erfordern, können sich alle Mitglieder, insbesondere Kinder, Jugendliche, Eltern und Trainer:innen, vertrauensvoll an die Ansprechperson wenden. Die Ansprechpersonen werden sich den Anliegen der Betroffenen annehmen und falls eine interne Aufarbeitung nicht möglich ist, zum Schutz der Betroffenen externe Stellen hinzuziehen um weitere Schritte einzuleiten.

Die fachliche Betreuung von Betroffenen, die Beratung von Täter:innen oder die Durchführung von Ermittlungen gehören nicht zum Aufgabenbereich der Ansprechpersonen. Dafür werden externe Stellen, z.B. spezialisierte Fachberatungsstellen, hinzugezogen.

Ansprechperson PSG im Verein:

Julia Baransky

Mailadresse: julia.baransky@htfev.de

Verein: Happy Trail Friends e. V.

Aufgabenprofil:

Die Ansprechperson ist u. a. für folgende Aufgaben zuständig:

- Koordination von Präventionsmaßnahmen im Verein
- Kontaktschnittstelle zu Fach- und Beratungsstellen
- Sensibilisierung der Vereinsmitglieder für das Thema interpersonelle Gewalt
- Mitwirkung bei der Risikoanalyse und Überprüfung von Vereinsstrukturen
- Erfassung von Fehlverhalten und Vorschläge zu präventiven Maßnahmen
- Berichterstattung an den Vorstand über Stand und Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen
- Anlaufstelle bei Verdachtsfällen oder Fragen: für ehrenamtlich und hauptamtlich Tätige, Trainer:innen, Eltern sowie Kinder, Jugendliche und Mitglieder
- Organisation eines ersten Krisenmanagements (Einberufung des Krisenteams, Dokumentation, Abstimmung mit dem Vorstand, Einschaltung von Fachberatungsstellen)

Grenzen der Tätigkeit unserer Ansprechpersonen:

Die beschriebenen Aufgaben der Ansprechperson stellen einen wichtigen Bestandteil der Präventions- und Interventionsarbeit im Verein dar. Gleichzeitig ist zu beachten, dass diese Funktion ehrenamtlich ausgeübt wird.

Dementsprechend können die Aufgaben nur in einem angemessenen Rahmen und mit klarer Begrenzung der Verantwortung übernommen werden.

Die Ansprechperson ist keine professionelle Fachkraft und ersetzt weder psychosoziale Beratung noch rechtliche Aufarbeitung. Ihre Rolle liegt in der Erstansprache, strukturierten Weitervermittlung an externe Stellen und der Dokumentation von Grenzüberschreitungen/Fällen.

Für eine verantwortungsvolle Ausübung der Tätigkeit ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Vereinsvorstand sowie externen Fachstellen unerlässlich.

5.5 Personalauswahl und Personalentwicklung

Bei den *Happy Trail Friends e. V.* erfolgt die Auswahl neuer Trainer:innen und Helfer:innen in einem transparenten und teambasierten Verfahren. Jede neue Person wird im Vorfeld

gemeinsam im Team besprochen, mit dem Ziel, sowohl die fachliche Eignung als auch die persönliche Haltung zum Schutzauftrag des Vereins zu prüfen.

Neue Trainer:innen starten mit einer Hospitation, bevor sie selbstständig Gruppen übernehmen. Besonders bei unseren jüngsten Mitgliedern, etwa in den U10-Gruppen (Gruppen blau und rot), achten wir im Trainingsbetrieb auf eine durchgängige Doppelbesetzung mit zwei Trainer:innen. Das Training aller Gruppen findet zu regelmäßigen Terminen statt, sodass immer mehrere Trainer:innen auf dem Gelände bzw. im Trainingsbereich unterwegs sind. Unsere Trainingstermine werden über unsere Vereins-App gepflegt, die Teilnehmenden können sich zu den einzelnen Trainingsterminen anmelden. Durch diese Struktur stellen wir sicher, dass potenziell risikobehaftete Situationen minimiert und die Abläufe im Trainingsalltag möglichst transparent gestaltet werden.

Alle Trainer:innen absolvieren eine anerkannte Ausbildung, bei der neben MTB-Fahrtechniken auch Inhalte zur Prävention interpersoneller Gewalt vermittelt werden. Der externe Blick durch die Ausbildungsstellen trägt in unserem Vereinsalltag zur Qualitätssicherung und Aufrechterhaltung eines sicheren Trainingsbetriebes bei. Zusätzlich fördern wir die kontinuierliche Weiterbildung unseres Teams durch regelmäßige Fortbildungen, etwa im Rahmen unserer vereinsinternen Trainer:innen-Treffen.

Durch unsere strukturierte und intern abgestimmte Personalauswahl, sowie die systematische Weiterentwicklung unseres Teams stellen wir sicher, dass Prävention und Schutz der uns anvertrauten Personen keine Einzelmaßnahmen, sondern ein selbstverständlicher Bestandteil unserer Vereinsarbeit sind.

5.6 Ehrenkodex als Instrument der Selbstverpflichtung

Der Ehrenkodex, der im Rahmen der Trainer:innen Lehrgänge unterzeichnet wird, ist für uns als *Happy Trail Friends e. V.* ein zentrales Element der Präventionsarbeit. Er formuliert klare Erwartungen an das Verhalten aller, die in unserem Verein tätig sind, insbesondere im Umgang mit Kindern, Jugendlichen und schutzbedürftigen Personen.

Alle Trainer:innen verpflichten sich im Rahmen ihrer Teilnahme an einem anerkannten Trainerlehrgang zur Unterzeichnung des Ehrenkodex. Damit bekennen sie sich verbindlich zu einem respektvollen, achtsamen und grenzachtenden Verhalten. Der Ehrenkodex macht deutlich, dass interpersonelle Gewalt in unserem Verein keinen Platz hat und dass jede Form von Grenzverletzung ernst genommen wird.

Da die Unterzeichnung bereits in der Ausbildung erfolgt, ist sie fest im Qualifizierungsweg verankert. So stellen wir sicher, dass alle Trainer:innen sich frühzeitig mit dem Thema auseinandersetzen und eine klare Haltung entwickeln. Der Ehrenkodex wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert, um neuen Herausforderungen und Erkenntnissen Rechnung zu tragen.

5.7 Das erweiterte Führungszeugnis

Für uns dem *Happy Trail Friends e. V.* ist das erweiterte Führungszeugnis ein fester Bestandteil unserer Präventionsarbeit, um geeignete Personen in die Vereinsarbeit zu integrieren. Alle ehrenamtlich tätigen Trainer:innen und regelmäßig eingesetzten Helfer:innen müssen vor Beginn ihrer Tätigkeit ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen, das nicht älter sein darf, als 3 Monate.

Wir unterstützen unser Team bei der Beantragung des Führungszeugnisses, z. B. durch eine vorbereitete Bescheinigung für die gebührenfreie Ausstellung. Die Einsichtnahme der Führungszeugnisse erfolgt durch den Vorstand und wird dokumentiert. Sensible Daten werden dabei selbstverständlich vertraulich behandelt.

Die Führungszeugnisse werden in einem Rhythmus von fünf Jahren erneut angefordert. So stellen wir sicher, dass unsere Maßnahmen nicht nur einmalig, sondern dauerhaft wirksam sind. Der Umgang mit Führungszeugnissen ist bei uns transparent geregelt und wird im Rahmen unserer Schutzmaßnahmen regelmäßig überprüft.

5.8 Sensibilisierung und Qualifizierung der Mitarbeitenden: Personalentwicklung

Als ehrenamtlich geführter Verein setzen wir, der *Happy Trail Friends e. V.*, auf praxisnahe und alltagstaugliche Lösungen in der Präventionsarbeit. Uns ist wichtig, dass das Thema „Schutz vor interpersoneller Gewalt im Sport“ fester Bestandteil unseres Vereins und der Vereinsentwicklung ist, ohne die zeitlichen Ressourcen unserer Engagierten zu überfordern.

Deshalb verfolgen wir einen Multiplikator:innen-Ansatz: Einzelne Trainer:innen werden gezielt geschult und weitergebildet, um Wissen und Handlungssicherheit im Verein weiterzugeben. So können wir relevante Inhalte nachhaltig verankern und gleichzeitig sicherstellen, dass unser gesamtes Team für das Thema sensibilisiert bleibt.

Im Rahmen unserer regelmäßigen Trainer:innen-Treffen schaffen wir Raum für Austausch, Weiterbildung und gemeinsame Reflexion. Auf diese Weise fördern wir den offenen Umgang mit dem Thema PSG und stärken unsere Handlungskompetenzen, zudem halten das Thema langfristig präsent im Vereinsalltag.

5.9 Verhaltensleitlinien zum respektvollen Umgang im Gravity-Mountainbikesport

Als *Happy Trail Friends e. V.* stehen wir für einen respektvollen, achtsamen und sicheren Umgang miteinander; in unserem Vereinsalltag und auf oder neben dem Trail. Um ein gutes Miteinander im Vereinsleben zu ermöglichen und Grenzverletzungen zu verhindern, gelten für alle am Vereinsleben Beteiligte wie: Trainer:innen, Ehrenamtliche und Teilnehmende verbindliche Verhaltensregeln, die wir im Vereinsalltag umsetzen. Unsere Verhaltensregeln beziehen sich auf das gemeinsame Ausführen unseres Sports im Vereinskontext.

01 – Körperliche Kontakte

Hilfestellungen im Training, z. B. beim Bike-Setup, beim Erlernen von Fahrtechnikelementen oder und körperliche Begutachtung nach Stürzen, erfolgen transparent, fachlich korrekt und nur nach Rücksprache mit dem Kind, Jugendlichen oder Teilnehmenden. Wenn möglich ist eine zweite Person oder ein Elternteil zur Unterstützung hinzuzuziehen. Körperliche Nähe bleibt immer auf das notwendige Maß begrenzt. Körperkontakt erfolgt nur nach vorheriger Einwilligung der betroffenen Person und muss sofort beendet, wenn eine Person dies äußert oder ihr sichtbar unwohl dabei ist.

02 – Sprache & Ton

Unsere Kommunikation mit den uns anvertrauten Personen erfolgt immer wertschätzend,

altersgerecht und frei von sexualisierten, beleidigenden oder diskriminierenden Kommentaren. Anzügliche Witze, Beschimpfungen oder unangebrachte Sprüche haben bei uns im Vereinsleben keinen Platz. Weder im Training noch in digitalen Gruppen.

03 – Umkleide & Duschsituationen

Da unsere Trainings im Gelände stattfinden, gibt es in der Regel keine klassischen Umkleide- oder Duschsituationen. Sollte es bei Veranstaltungen doch dazu kommen, gelten klare Regeln: keine gemeinsamen Duschen mit Teilnehmenden, kein Fotografieren oder Filmen in sensiblen Situationen.

04 – Vier-Augen-Prinzip

Besonders bei unseren U10-Trainings achten wir darauf, dass immer zwei Trainer:innen, bzw. eine Trainer:innen und ein weiterer Erwachsener Helfer:in anwesend sind. Da der Trainingsbetrieb häufig auf unserem Vereinsgelände stattfindet und alle Jugendgruppen gleichzeitig trainieren, sind über das Vereinsgelände immer mehrere Trainer:innen verteilt. Das Vier-Augen-Prinzip schützt alle Beteiligten.

05 – Umgang mit Foto- und Videomaterial

Bilder und Videos von Kindern und Jugendlichen dürfen nur mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten gemacht und verwendet werden. Eine Veröffentlichung in sozialen Medien erfolgt ausschließlich über offizielle Kanäle und mit Zustimmung der entsprechenden Personen.

06 – Gleichbehandlung

Alle Kinder und Jugendlichen werden gleich behandelt. Persönliche Vorlieben oder Bevorzugungen einzelner Personen haben im Verein keinen Platz.

07 – Privates & Grenzen

Private Kontakte, Chats oder persönliche Verabredungen zwischen Trainer:innen und Kindern finden nicht statt. Gespräche zu persönlichen Themen werden sensibel geführt – niemals übergreifend oder grenzüberschreitend.

08 – Spiele, Rituale, Mutproben

Kein Kind wird zu Übungen oder Mutproben gezwungen. Auch bei Trail-Abfahrten oder Sprüngen gilt: Jede:r entscheidet selbst, was sich richtig anfühlt. Druck, Angstmachen oder Bloßstellen haben keinen Platz. Die Teilnehmenden sollen lernen, die für sie richtige Entscheidung zu treffen und zu erleben, dass diese von den anderen respektiert wird.

09 – Mobbing & Ausgrenzung

Wir dulden kein Mobbing. Weder bei unseren Vereinsaktivitäten noch auf dem Trail im persönlichen Austausch oder in Gruppenchats. Respektloses Verhalten, Ausgrenzung oder Lästereien werden angesprochen und unterbunden.

10 – Umgang mit Konflikten & Grenzverletzungen

Trainer:innen greifen ein, wenn es zu problematischem Verhalten zwischen Vereinsmitgliedern kommt, ob unter Kindern oder zwischen Erwachsenen und Kindern oder in anderen Konstellationen. Im Zweifel wird Rücksprache mit den Ansprechpersonen gehalten. Betroffene werden ernst genommen und geschützt.

11 – Übernachtungen & Ausflüge

Da wir aktuell keine Camps oder Übernachtungen durchführen, entfällt dieser Punkt aktuell. Sollte sich das ändern, werden klare Regeln im Vorfeld festgelegt.

12 – Transparenz im Handeln

Wir stehen zu unserem Verhalten. Wer sich aus guten Gründen nicht an eine Regel halten kann, spricht dies im Vorfeld mit dem Vorstand oder der Ansprechperson ab. Bei unbeabsichtigten Grenzverletzungen wird Verantwortung übernommen, das Gespräch gesucht und Verhalten reflektiert.

5.10. Konsequenzen bei Nichteinhaltung

Bei Verstößen gegen die im Ehrenkodex festgelegten Grundsätze, der Nichtvorlage des erweiterten Führungszeugnisses oder der Missachtung der vereinbarten Verhaltensregeln kann es nach einem klärenden Gespräch mit der betroffenen Person zu folgenden Konsequenzen kommen:

Möglichkeiten bei ehrenamtlich Tätigen:

- Entbindung von der jeweiligen Aufgabe / Abberufung aus der Trainer:innen- oder Betreuendenrolle
- Ausschluss aus dem Verein
- Lizenzentzug (sofern zutreffend)
- Hinweis auf externe Anzeigemöglichkeiten bei strafrechtlich relevanten Vorfällen*

* Der Verein weist ausdrücklich darauf hin, dass eine Strafanzeige in solchen Fällen in der Regel nur durch betroffene Personen oder deren Erziehungsberechtigte gestellt werden sollte.

Ziel aller Maßnahmen ist der Schutz der Teilnehmenden und der Aufbau einer verantwortungsvollen und achtsamen Vereinskultur.

5.11 Netzwerkarbeit und Nachhaltigkeit

Die *Happy Trail Friends e. V.* verpflichten sich zu einem langfristigen Einsatz gegen interpersonelle Gewalt im Sport. Unser Ziel ist es, ein dauerhaft sicheres und respektvolles Umfeld für alle Mitglieder zu schaffen, insbesondere für Kinder, Jugendliche und schutzbedürftige Personen.


Ein wichtiger Bestandteil dieser Arbeit ist der Aufbau und die Pflege eines Netzwerks aus Fachstellen und öffentlichen Institutionen, um im Bedarfsfall kompetent handeln zu können. Wir setzen auf Austausch, fachliche Weiterentwicklung und regelmäßige Aktualisierung unseres Schutzkonzepts.

Für den Standort Witten stehen uns folgende Anlaufstellen zur Verfügung:

Jugendamt Witten

Marktstraße 16, 58452 Witten

Sachgebietsleitungen der Bezirke


 02302 / 581-5160 (Fr. Herzberg), -5161 (Hr. Schreiner), -5170 (Hr. Schöne)

 jugendhilfe-und-schule@stadt-witten.de

Außerhalb dieser Zeiten über die örtliche Polizei oder Feuerwehr erreichbar

Fachberatungsstelle – Beratungsstelle Witten-Horizonte (pro familia)

Annenstraße 120, 58453 Witten

 02302 / 698935

 witten-horizonte@profamilia.de

6.1 Beschwerdemanagement

Ein respektvoller, transparenter und achtsamer Umgang miteinander ist für uns die *Happy Trail Friends e. V.* zentral. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, setzen wir als Verein auf klare Kommunikationswege und eine offene Feedback-Kultur auch im Umgang mit dem Thema interpersoneller Gewalt / PSG.

Unsere Trainer:innen absolvieren eine offizielle Trainerausbildung, in der der Umgang mit Nähe und Distanz, Empathie sowie altersgerechter Kommunikation thematisiert wird. Diese Inhalte fließen direkt in den Trainingsalltag ein. Die Kommunikation mit Teilnehmenden und Eltern erfolgt direkt und niedrigschwellig, z. B. über unsere Vereins-App oder persönlich am Trainingsort.

Darüber hinaus findet ein regelmäßiger Austausch im Trainer:innen-Team, sowie mit dem Vorstand statt. Unser Austausch erfolgt sowohl in einer gemeinsamen Messenger-Gruppe als auch bei persönlichen Treffen. So können Stimmungen, Herausforderungen oder Unsicherheiten frühzeitig angesprochen und gemeinsam bearbeitet werden.

Unser Feedback holen wir aktiv ein, dazu werden nach jedem Training wir die Teilnehmer:innen gefragt, was ihnen gefallen hat oder was sie sich anders wünschen würden. Eltern ermutigen wir ebenfalls, sich bei Anliegen oder Unsicherheiten direkt an uns zu wenden.

Zur Weiterentwicklung unserer Feedback- und Beschwerdekultur prüfen wir derzeit die Einführung einer anonymen Meldemöglichkeit, z. B. in Form eines digitalen Formulars oder einer festen Vertrauensperson. So wollen wir sicherstellen, dass sich bei Themen/ Problemen auch diejenigen äußern können, die den direkten Weg (noch) nicht gehen möchten.

6.2 Grundlagen der Krisenintervention und Bildung eines Krisenteams

Krisensituationen erfordern einen ruhigen, strukturierten und verantwortungsvollen Umgang. Im Verein *Happy Trail Friends e. V.* gelten im Fall eines Verdachts oder Vorfalls von interpersoneller Gewalt folgende Grundprinzipien der Krisenintervention:

1. Zuhören und Glauben schenken
2. Fakten klären, ohne eigene Ermittlungen anzustellen
3. Verdachtsmomente dokumentieren
4. Eigene Gefühle klären und Grenzen erkennen
5. Keine Entscheidungen über den Kopf der betroffenen Person hinweg treffen
6. Keine Versprechen geben, die man nicht halten kann
7. Vereinsinternes Schutzkonzept beachten
8. Rücksprache mit den Ansprechpersonen halten
9. Keine Informationen an die beschuldigte Person weitergeben
10. Professionelle Hilfe über Fachberatungsstellen einholen

Krisenteam im Verein

Für eine schnelle und strukturierte Reaktion auf Krisenfälle benennt der Verein ein Krisenteam. Es besteht aus verlässlichen, geschulten und einfühlsamen Personen, die intern benannt und regelmäßig informiert werden. Das Team übernimmt im Verdachtsfall die Koordination der nächsten Schritte.

Person	Funktion im Verein	Aufgabe im Krisenteam	Erforderliche Fähigkeiten
Julia Baransky	Jugendwärtin & Trainerin	Erste Kontaktaufnahme, Einschätzung der Lage, Dokumentation, Einleitung erster Schritte	Empathie, Vertrautheit mit PSG, Kommunikationsstärke
André Herfort	Schutz-Ansprechperson & Trainer	Entscheidungsfindung über weiteres Vorgehen, Einbezug externer Stellen	Entscheidungskompetenz, Überblick über Vereinsstruktur, rechtliches Verständnis
Christiane Schulze	Schutz-Ansprechperson & Trainerin	Einschätzung der Gruppendynamik, Entscheidungsfindung über weiteres Vorgehen, Einschätzung der Gruppendynamik	Beobachtungsgabe

Die genaue Zusammensetzung und Rollenverteilung wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst.

Aufgaben des Krisenteams umfassen insbesondere:

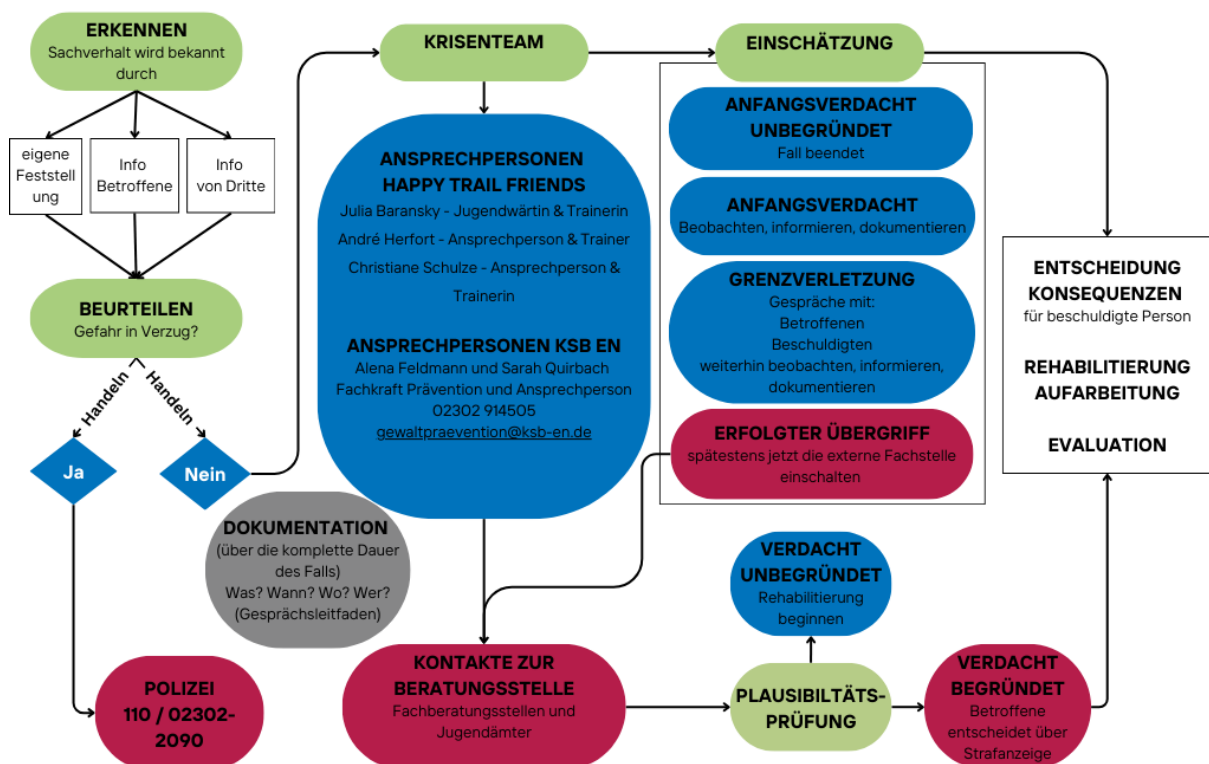
- Schutz und Stabilisierung der betroffenen Person(en)
- Dokumentation und Einschätzung der Lage
- Klärung interner Abläufe und Verantwortlichkeiten
- Abstimmung mit dem Vorstand und ggf. Einbezug externer Stellen wie Jugendamt, Polizei oder Fachberatungsstellen
- Vertrauliche interne Kommunikation

Ziel ist es, in jeder Situation besonnen zu handeln und eine transparente, sorgfältige und opferschützende Bearbeitung zu gewährleisten.

6.2. Kriseninterventionsplan

Nach Vorbild des Kreissportbund Ennepe-Ruhr e.V.

KRISENPLAN HAPPY TRAIL FRIENDS E.V.



6.3 Interventionsschritte: Beratungsleitfaden/Beratungsleitlinien

Im Verdachtsfall ist es entscheidend, besonnen und strukturiert vorzugehen, um sowohl Betroffene zu schützen als auch den Umgang mit der Situation für alle Beteiligten transparent und nachvollziehbar zu gestalten. Im Verein *Happy Trail Friends e. V.* orientieren wir uns dabei an folgenden Handlungsschritten:

Checkliste: Interventionsplan

1. Erste Einschätzung – Beobachtung oder Information

- Liegt eine Vermutung, ein Gerücht oder eine grenzverletzende Situation vor?
- Handelt es sich um einen konkreten Verdacht oder eine Schilderung durch eine betroffene Person?
- Vorkommnisse werden sachlich und lückenlos dokumentiert.
- Besteht eine akute Gefährdung oder muss unmittelbar Schutz gewährleistet werden?
- Keine Alleingänge: Rücksprache mit zuständigen Ansprechpersonen ist Pflicht.

2. Information der Vertrauensperson(en)

- Kontaktaufnahme zur benannten Ansprechperson im Verein unter Wahrung der Persönlichkeitsrechte aller Beteiligten.
- Abstimmung mit dem Vorstand.
- Bildung oder Aktivierung des Krisenteams.
- Klare Aufgabenverteilung: Wer kommuniziert mit wem? (z. B. betroffene Person, Eltern, Mitarbeitende, Team, Öffentlichkeit, Fachstellen).
- Festlegung des weiteren internen Vorgehens und Klärung der Zuständigkeiten.
- Einschaltung externer Fachberatung (z. B. spezialisierte Beratungsstellen oder ggf. juristische Beratung).
- Regelung des internen Informationsflusses (Vertraulichkeit und Transparenz).

3. Einbindung externer Stellen

- Sicherstellung des Schutzes und der Unterstützung für betroffene Personen.
- Klärung der Situation mit Unterstützung durch Fachberatungsstellen.
- Konfrontation mit beschuldigten Personen nur in enger Abstimmung mit dem Krisenteam und unter fachlicher Begleitung.
- Begründung und Dokumentation aller getroffenen Entscheidungen.
- Entwicklung gemeinsamer Ziele für die Lösung der Situation.
- Weitergabe relevanter Informationen nur unter Einhaltung zuvor festgelegter Kommunikationsregeln.

- Lückenlose und nachvollziehbare Dokumentation aller Schritte mit unserem [Dokumentationsbogen](#).

Die oberste Maxime lautet: **Sicherheit und Schutz der Betroffenen: kein Alleingang!**
Alle Maßnahmen werden im Einklang mit unserem Schutzkonzept umgesetzt.

6.4 Rehabilitation von Personen mit unbegründetem Verdachtsworwurf

Im Falle eines unbegründeten Verdachtsworwurfs gegenüber einer ehrenamtlich tätigen Person ist es uns als Verein *Happy Trail Friends e. V.* ein Anliegen, mit der gleichen Sorgfalt und Ruhe wie im Interventionsprozess auf eine faire und respektvolle Aufarbeitung hinzuwirken.

Unser Grundsatz lautet: Diskretion bewahren und sowohl Betroffene als auch Beschuldigte schützen.

Sollte sich ein Verdacht auf interpersonelle oder sexualisierte Gewalt nicht bestätigen, stehen wir als Verein dafür ein, die zu Unrecht beschuldigte Person zu entlasten, zu unterstützen und in ihrer ehrenamtlichen Rolle zu rehabilitieren.

Ziele der Rehabilitation:

- Wiederherstellung des Vertrauens innerhalb des Teams
- Klärung offener Fragen in einem geschützten Rahmen
- Wahrung der persönlichen Integrität und Anerkennung des entstandenen Leids
- Geordnete Rückkehr in den Verein nur im beidseitigen Einverständnis
- Grundsätze unseres Vorgehens:
- Die Verantwortung für die Koordination des Rehabilitationsprozesses liegt beim Vorstand.
- Externe Beratung (z. B. durch Fachstellen oder Supervision) kann bei Bedarf hinzugezogen werden.
- Der gesamte Prozess wird intern transparent gestaltet, dabei jedoch sensibel und respektvoll kommuniziert.
- Eine Rückkehr ins Ehrenamt erfolgt nur nach ausdrücklichem Wunsch und Zustimmung der betroffenen Person sowie Rücksprache im Team.
- Alle Beteiligten werden nach Möglichkeit dabei unterstützt, entstandenes Vertrauen wieder aufzubauen.
- Die entstandenen Belastungen werden offen benannt, und der Verein bemüht sich, für entstandene Unannehmlichkeiten gegebenenfalls eine symbolische Anerkennung zu leisten.

Wichtig:

Wir sind uns bewusst, dass auch ein unbegründeter Verdacht für alle Beteiligten eine erhebliche Belastung darstellen kann. Deshalb begleiten wir solche Situationen mit der notwendigen

Ernsthaftigkeit, Aufmerksamkeit und Menschlichkeit im Sinne eines respektvollen und gesunden Miteinanders.

6.5 Aufarbeitung von Vorfällen interpersoneller oder sexualisierter Gewalt im Vereinskontext

Sollte es zu einem Vorfall interpersoneller oder sexualisierter Gewalt im Vereinskontext kommen, ist uns als *Happy Trail Friends e. V.* eine sachliche, professionelle und sensible Aufarbeitung wichtig.

Das dafür eingesetzte Krisenteam übernimmt die Reflektion des Vorfalls unter Wahrung der Persönlichkeits- und Datenschutzrechte aller beteiligten Personen. Ziel ist es, aus dem Geschehen zu lernen, Strukturen zu hinterfragen und Maßnahmen zur Verbesserung des Schutzes abzuleiten.

Im Rahmen der Aufarbeitung werden folgende Aspekte betrachtet:

- Die konkrete Situation und deren Tragweite
- Mögliche strukturelle oder kulturelle Faktoren im Verein, die grenzverletzendes Verhalten begünstigt haben könnten
- Der Verlauf der Intervention: was lief gut, was war herausfordernd?
- Rückmeldungen der betroffenen Person(en), sofern gewünscht
- Empfehlungen zur Verbesserung von Abläufen, Kommunikation und Prävention

Bei Bedarf beziehen wir externe Fachstellen oder Supervisor:innen mit ein. Die Aufarbeitung dient nicht nur der Rückschau, sondern der Weiterentwicklung unseres Schutzkonzepts für ein respektvolles, sicheres und vertrauensvolles Vereinsleben.

6.6 Anlaufstellen und Notrufnummern für Betroffene und Dritte

Für den *Happy Trail Friends e. V.* ist es essenziell, Betroffenen, Angehörigen und Beobachtenden von interpersoneller oder sexualisierter Gewalt im Sport verlässliche und zugängliche Anlaufstellen zu bieten. Die folgenden Stellen stehen als Ansprechpartner:innen zur Verfügung für Beratung, Unterstützung oder zur weiteren Vermittlung:

Ansprechpersonen vor Ort (für Witten):

- **Jugendamt Witten – ASD / Bezirk**
Marktstr. 16, 58452 Witten
Tel.: 02302 / 581-5160 (Frau Herzberg)
Tel.: 02302 / 581-5161 (Herr Schreiner)
Tel.: 02302 / 581-5170 (Herr Schöne)

Mail: jugendhilfe-und-schule@stadt-witten.de
Außerhalb der Öffnungszeiten über die Polizei oder Feuerwehr

- **Beratungsstelle Witten-Horizonte (pro familia)**
Annenstr. 120, 58453 Witten
Tel.: 02302 698935
Mail: witten-horizonte@profamilia.de
- **Erziehungs- und Familienberatung GVS (Außenstelle Wetter)**
Heinrich-Kamp-Str. 11, 58300 Wetter
Tel.: 02335 1230
Ansprechpartnerin: Verena Schlüter
Mail: v.schlueter@gvs-herdecke.de

Ansprechpersonen auf Kreis- und Landesebene:

- **Koordinierungsstelle Prävention sexualisierter und interpersoneller Gewalt im Sport – KSB Ennepe-Ruhr**
Alena Feldmann und Sarah Quirbach
Mail: gewaltpraevention@ksb-en.de
Tel.: 02302 914505
- **Landessportbund NRW**
Tanja Eigenrauch
Kordinatorin Schutzkonzepte Fachverbände
Mail: tanja.eigenrauch@lsb.nrw
Tel.: 0203 7381-823
- **Externe Anlaufstelle LSB NRW**
Rechtsanwältinnen Ladenburger & Lörsch
Mail: info@ladenburger-loersch.de
Tel.: 0221 / 973128-54

Anonyme und bundesweite Anlaufstellen:

- **Hilfetelefon Sexueller Missbrauch (N.I.N.A. e.V.)**
Tel.: 0800 22 55 530 (kostenfrei & anonym)
- **Hilfetelefon berta (für organisierte/rituelle Gewalt)**
Tel.: 0800 30 50 75 0
- **Nummer gegen Kummer – Kinder- und Jugendtelefon**
Tel.: 116111 (kostenfrei)
- **SAFE SPORT – Unabhängige Ansprechstelle für Gewalt im Sport**
Tel.: 030 2201 38710
Web: safesport.de

Diese Liste wird regelmäßig geprüft und aktualisiert, um möglichst jederzeit die Erreichbarkeit relevanter Hilfsangebote zu gewährleisten.

6.7 Anlaufstelle für potenzielle Täter:innen

Auch Personen, die sich selbst als potenzielle Täter:innen begreifen oder merken, dass sie Hilfe benötigen, sollen frühzeitig Zugang zu professioneller und anonymer Unterstützung erhalten. Der *Happy Trail Friends e. V.* weist daher aktiv auf die Möglichkeit hin, sich an spezialisierte Stellen zu wenden.

Ein solches Angebot stellt das Netzwerk „**Kein Täter werden**“ bereit. Es bietet einen geschützten Raum für Menschen, die sich sexuell zu Kindern hingezogen fühlen und ihre Neigungen kontrollieren möchten, bevor etwas passiert. Die Beratung ist kostenlos, anonym und unterliegt der Schweigepflicht.

Kontaktstelle für NRW:

- **Universitätsklinikum Düsseldorf**
Projekt „Kein Täter werden“
Mail: praevention@med.uni-duesseldorf.de
Tel.: 0211 811 9303

Weitere Informationen:

<https://kein-taeter-werden.de/hilfesuchende/>

Dieses Angebot richtet sich ausschließlich an Personen, die selbst Hilfe suchen, bevor es zu Übergriffen kommt. Der Verein macht damit deutlich: Prävention beginnt vor der Tat.

7 Impressum

Dieses Schutzkonzept wurde auf Grundlage der Empfehlungen des Landessportbundes NRW sowie unter Berücksichtigung der vereinsinternen Strukturen und Abläufe der *Happy Trail Friends e. V.* entwickelt. Ziel ist es, eine sichere Umgebung für alle Mitglieder, insbesondere für Kinder, Jugendliche und schutzbedürftige Personen, zu schaffen.

Herausgeber

Happy Trail Friends e. V.
Witten Kohlensiepen
E-Mail: vorstand@htfev.de

Redaktion

Julia Baransky

Vorlagen und Unterstützung

- Workbook des Landessportbundes NRW
- Materialien des KreisSportBund Ennepe-Ruhr e. V.
- *Sexualisierte Gewalt durch Mitarbeitende an Kindern und Jugendlichen in Organisationen*, Der Kinderschutzbund Landesverband Nordrhein-Westfalen

Der Verein versteht dieses Schutzkonzept als lebendiges Dokument. Es wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt, um den sich wandelnden Anforderungen im Kinder- und Jugendschutz gerecht zu werden.